

Touristen haben die Städte für sich entdeckt

In diesem Sommer werden neue Rekorde erwartet / In Freiburg elektrisiert die Energiewende

Vom Sorgenkind zum Trendsetter: Der Tourismus in Baden-Württemberg erlebt einen Boom. Die Gründe dafür sind vielfältig. Beispiel Wanderwege: Mit 50 000 Kilometern ist das Wegenetz länger als der gesamte Erdumfang. In einer Serie beleuchten wir die Entwicklung im Fremdenverkehr. Heute Teil zwei: der Städtetourismus.

Von unserem Mitarbeiter
Jürgen Ruf

Heidelberg/Karlsruhe. Raus aufs Land und freie Tage genießen. Diese Formel hat zwar weiterhin Bestand, doch Touristen haben nun auch die Städte für sich entdeckt. Entspannen im Musical, Entdecken im Museum, Einkaufen in der City: Der Städtetourismus boomt, Baden-Württemberg profitiert von steigenden Gäste- und Übernachtungszahlen. Diesen Sommer werden neue Rekor-

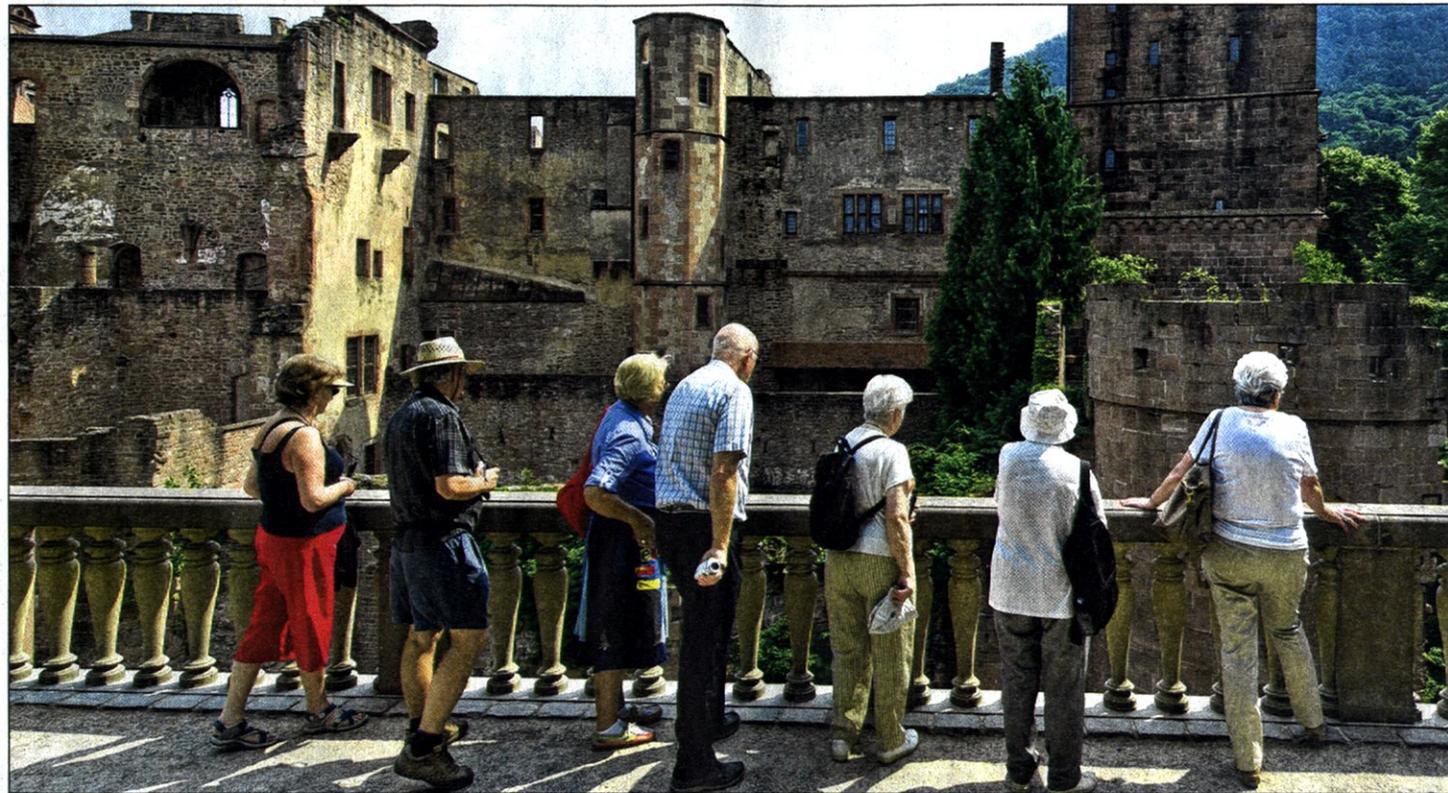


Tourismus im Land

de erwartet. Ob Stuttgart, Karlsruhe, Heidelberg oder Freiburg: Mit neuen Angeboten locken die größeren Städte im Land immer mehr Touristen an.

„Der Städtetourismus ist ein Phänomen, von dem alle profitieren“, sagt Freiburgs Wirtschafts- und Tourismusförderer Bernd Dallmann. „Die Touristen sorgen dafür, dass in den Innenstädten Leben herrscht und dass auch hier wirtschaftlich das Rad dreht.“ Der Handel blühe ebenso auf wie die Gastronomie und Kultureinrichtungen. Freiburg ist eine der Städte im Südwesten, in denen der Tourismus besonders boomt. Die Zahlen steigen seit Jahren, an Wochenenden und in der Urlaubszeit werden Hotelbetten häufig mal knapp. In den Genuss von Wachstum kommt dann auch das Umland. Ebenfalls an der Spitze ist die Landeshauptstadt. Dort geht das Geschäft mit den Touristen am steilsten nach oben. Zuwachsraten im zweistelligen Prozentbereich werden verzeichnet.

Die Städte profitieren vom Trend des Kurzurlaubs. Ein verlängertes Wochenende zum Ausspannen, ein paar freie Tage



HOCHBURG DES STÄDTETOURISMUS: Heidelberg ist mit seinem Schloss der große Besuchermagnet in Baden-Württemberg. Nahezu alle Kommunen verzeichnen deutliche Zuwachsraten.
Foto: Anspach

mit der Familie oder Freunden: Hierfür sind die Städte gern besuchte Ziele geworden. Doch die Sehenswürdigkeiten sind es nicht, die dafür verantwortlich sind. „Die Städte haben sich ein Profil gegeben“, sagt Andreas Braun, Chef der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg (TMBW) in Stuttgart. So werbe Freiburg als „grüne Stadt“. Und Stuttgart macht als Stadt des Autos mobil. Das Mercedes-Benz-Museum hat sich zum am meisten besuchten Museum in Deutschland entwickelt, das Porsche-Museum ist ebenfalls auf der Überholspur. Hinzu kommen Veranstaltungen, die Touristen anlocken. Zum Beispiel Musicals, Konzerte oder Theateraufführun-

gen. Mit 3,5 Millionen Gästen jährlich ist Heidelberg unverändert Hochburg des Städtetourismus im Land. Wie auch in anderen Städten bleiben hier die Urlauber länger als früher. „Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer geht nach oben“, sagt Heidelbergers Tourismus- und Marketingchef Steffen Schmid. Das bedeutet: Städtetouristen schlendern nicht mehr

nur für ein paar Stunden durch die Innenstadt, sondern übernachten auch häufiger als früher. Die Hotelbranche freut sich darüber. Und auch der örtliche Einzelhandel, der stärker frequentiert wird. Doch es ist nicht nur das Schloss, das in Heidelberg Touristen anzieht. Hier hat sich der Medizintourismus stark entwickelt.

Urlaub vor der Tür

Die Idee klingt etwas seltsam: Menschen aus Reutlingen sollen in diesem Sommer Urlaub in einem Reutlinger Hotel machen. Mit diesem Angebot will die Stadtmarketing-Gesellschaft die Menschen dafür begeistern, ihre eigene Stadt einmal aus der Perspektive eines Touristen zu sehen. „Man schaut sich als Einheimischer eigentlich nie die Sehenswürdigkeiten an oder macht eine Stadtführung mit“, sagt Geschäftsfüh-

rerin Tanja Ulmer. Um das zu ändern, hat sie im vergangenen Jahr erstmals ein Pauschalangebot für Gäste nur aus der Region geschnürt: Übernachtung im Hotel, Mittag- und Abendessen im Restaurant, ein Einkaufsgutschein und der Eintritt in eine Kulturveranstaltung sind darin enthalten. Die Vorteile liegen für die Touristik-Managerin auf der Hand: „Man hat keinen Stress mit An- und Abreise. Und man kann den Kindern sagen: Wir machen jetzt mal Urlaub. Und wenn was ist, ruft an – wir sind ja bloß eine Viertelstunde entfernt.“

In Freiburg ist es vor allem die Energiewende, die Touristen elektrisiert. „Sie hat sich zu einem Tourismusmagneten entwickelt“, sagt Dallmann. So haben sich in der Stadt in den vergangenen Jahren mehrere Unternehmen gegründet, die sich auf Solarführungen und Solarreisen durch Freiburg spezialisiert haben.